

Daniel Sturny

Rassistische Orientierungen bei Jugendlichen

Eine empirische Untersuchung der Individualisierungstheorie und der Theorie der autoritären Persönlichkeit

abstract

In einer Welt mit einer immer globaler werdenden Migration einerseits und weit verbreiteten Ängsten vor der sogenannten 'Überfremdung' andererseits ist das Thema Rassismus nach wie vor von grosser Aktualität. In einer quantitativ angelegten Studie untersuchte der Autor zwei Erklärungsansätze in bezug auf rassistische Orientierungen bei Jugendlichen. Der erste stammt vom Berliner Wissenschaftler Detlef Österreich, welcher das Phänomen der autoritären Reaktion und die sich eventuell daraus entwickelnde Eigenschaft einer autoritären Persönlichkeit beschrieb. Der zweite Ansatz stammt vom Bielefelder Pädagogik-Professor Wilhelm Heitmeyer. Er vermutet, dass die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft Gefühle der Orientierungslosigkeit und der Verunsicherung auslösen kann. Dies kann dazu führen, dass betroffene Personen Halt und Orientierung bei rechtsextremen und rassistischen Ideen und Gruppen suchen. Heitmeyers Thesen übten einen starken Einfluss auf die sozialarbeiterische Praxis im Rassismusbereich aus und lieferten beispielsweise die Grundlage für das Konzept der 'akzeptierenden Jugendarbeit'.

Mittels eines standardisierten Fragebogens wurden 262 Schülerinnen und Schüler des letzten obligatorischen Schuljahres befragt. Es konnte ein signifikanter positiv gerichteter Zusammenhang zwischen der autoritären Persönlichkeit und der Stärke rassistischer Orientierungen bei den Jugendlichen festgestellt werden. Zwischen den negativen Folgen der Individualisierung und rassistischen Orientierungen wurde hingegen kein signifikanter Zusammenhang gefunden.

Die Resultate der Studie sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Konzentration auf Opfer der Individualisierung bei der Bekämpfung von rassistischen Orientierungen kaum die erwünschte Wirkung zeitigt. Angebrachter wären Strategien, welche entweder die Attraktivität rassistischer Orientierungen für autoritäre Persönlichkeiten mindern oder bereits bei der Entstehung einer solchen Persönlichkeitseigenschaft abschwächend wirken.

Zusätzlich zu diesen beiden Theorien wurden weitere Variablen auf ihre Erklärungskraft in bezug auf rassistische Orientierungen untersucht. Während die berufliche Stellung der Eltern oder der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler in der Klasse keinerlei Zusammenhang mit den rassistischen Orientierungen der befragten Jugendlichen aufwiesen, zeigten sich beim Geschlecht, der Nationalität und der Schulstufe signifikante Resultate. Danach neigten Jungen stärker als Mädchen zu rassistischen Orientierungen, Schweizer Jugendliche stärker als ausländische, und Schülerinnen und Schüler aus niedrigeren Schulstufen stärker als jene aus höheren Schulstufen.

2003 / 134 Seiten
ISBN 10: 3-03796-015-9
ISBN 13: 978-3-03796-015-8
Fr. 32.00 / € 19.90 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:
Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern
Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch
Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich um eine Lizentiatsarbeit an der Universität Freiburg, Departement Sozialarbeit. Und Sozialpolitik.